

Thomas H. Riddle

Einsame Nächte(leichter Spoiler zu Band7)

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Severus ist bei Voldemort der ihn um eine gewisse Art von Dienstleistung bittet!
Mindestalter 18 Jahre!!!

Vorwort

Verzeiht mir meine Rechtschreibung aber ich bin leider eine kleine Niete was Grammatik angeht. Ich wünsche dennoch viel Spass beim lesen.!

Inhaltsverzeichnis

1. Einsame Nächte

Einsame Nächte

Einsame Nächte (Achtung leichter Spoiler zu Harry Potter 7)
bei Thomas H. Riddle

Fahles Licht, beängstigend, bedrückend, erfüllte den Raum. Es war wie immer. Alle Menschen die zuvor den Raum mit ihren Stimmen erfüllt hatten waren weg. Nur in Snapes Gedanken halten ihre Stimmen noch ein wenig nach. Severus hatte wie immer die meiste Zeit geschwiegen.

Seine dunklen Augen streiften durch das matt beleuchtete Wohnzimmer.

Seine Gedanken waren ganz bei sich.

Was sollte er sagen? Wie sollte er reagieren? Es waren zu viele Fragen. Unmöglich alles zu beachten was er von sich selbst in solchen Momenten abverlangte.

Im Kamin knisterte noch der letzte Rest Brennholz.

Es war spät geworden.

Wehmütig seufsend stand er auf.

Seine Glieder waren schwer. Es schiehn ihm beinahe unmöglich den Kopf noch länger klar zu halten.

Inständig hoffte er, dass er dessen Name nicht genannt werden darf, nicht allzuviel noch von ihm abverlangen würde.

Mit bedachten und langsamen Schritten tratt er auf den alten Sessel zu neben den er schon öfters gestanden hatte.

„My Lord.“ erhob er seine Stimme und überlegte noch während des Redens seinen Satzbau.

„In Anbetracht dieser späten Stunden würde ich mich gerne erholen.“

Snape stand nun direkt neben dem alten Sessel in dem, wie immer, der dunkle Lord platz genommen hatte und starrte, wie er, ins langsam erlischende Feuer.

„Severus.“ klang eine zischende und dunkle Stimme an Snapes Ohr.

„Unter normalen Umständen, wäre es ihnen sicherlich gestattet ihr müdes Haupt zu bette zu tragen.“

Der dunkle Lord hatte, wie Snape als er seinen eigenen Kopf zu ihm umdrehte und auf ihn herabblickte, seinen Blick zu ihm gewannt.

„Sicherlich ist es auch mir ein Anliegen, dass meine Gehilfen in bester physischer Form sind wenn sie meine Dienste antreten.“ fuhr er fort und sein kalter Blick wanderte eher beiläufig musternd an Snape herab und wieder herauf.

„My Lord, sicherlich ist ihnen dies ein Anliegen.“ antwortete Snape und sah wieder auf das noch lodernde Feuer. Es tauchte sein Gesicht in seinen Schein. Die Schatten die sich dadurch abzeichneten liessen seine Konturen scharf herausstechen.

Nebenan hörte er noch die leisen Schritte von Narzissa die durch die Küche ging aber auch sie verliess nun den unteren Stock um sich von dem ansträngenden Tag zu erholen.

Der dunkle Lord hatte seinen Zauberstab gegriffen und drehte ihn in seiner Hand was Snapes Aufmerksamkeit erneut auf die einzigste Person längte, die nun mit ihm zusammen noch unten war.

Das schlangenartige Gesicht vom dunklen Lord wirkte auf ihn bedrohlich. Die Augen waren eng geworden und die Pupillen stachen wie Edelsteine aus den Augen heraus.

„Severus...“ ergriff der dunkle Lord erneut das Wort und richtete nun den Zauberstab auf Snape.

„Sie sind einer meiner treuesten und wohl auch erfolgreichsten Männer. Niemand anderen würde ich auch nur im endferntesten um diesen Gefallen zu erfüllen, in Betracht ziehen.“

Langsam erhob sich sein, im Feuerlicht fahler, Körper und schritt auf Snape zu.

Snape stand regungslos vor ihm. Sein Gesicht war ausdruckslos, wie immer.

„My Lord?“ Snapes Worte drangen fragend aus dessen Mund und sein Blick wollte sich kurze Zeit von seinem Gegenüber ab. Nur ein paar Sekunden. Danach sah er wieder in diese zu Schlitzten verengten Augen.

Ohne weitere Worte zu sagen schritt der dunkle Lord an ihm vorbei. Ein Schauer aus Eis lief über den Körper von Snape als er an ihm vorbeiglitt in Richtung Tür. Sein Herz pochte gegen seinen Herzbeutel, brachte diesen beinahe zum Platzen.

„My Lord. Ich werde hoffentlich ihre Aufgabe zufriedenstellend erfüllen.“ sagte Snape um die, ihm

langsam unangenehme Stille, etwas zu unterbrechen.

„Sicherlich werden sie das. Ich stelle es nicht in Frage. Ich habe sie nicht umsonst ausgewählt.“ sagte der dunkle Lord beiläufig, sah durch den Spalt der Tür nur um sie im nächsten Moment zu schließen und wieder zu Snape zurückzukehren.

Snape schluckte geräuschlos. Sein Gesicht sagte nichts. Verieht niemandem was gerade in ihm passierte.

Der dunkle Lord hatte sich direkt hinter Snape postiert. Snape konnte beinahe schon den Atem in seinem nacken spühren.

„Wahrlich, sie waren mir immer treu ergeben Severus.“ zischte der dunkle Lord leise und führte seine schmalen und knöchigen Finger in den Ärmel von Snapes linken Arm.

Snape zuckte als er die eisige Kälte, die von dem dunklen Lord und seiner inneren Anspannung ausging, nun zentriert auf einem Punkt an seinem Arm spürte.

„Ich will es sehen.“ klang erneut die düstere Stimme des dunklen Lords an Snapes Ohr als dieser um ihn herum schritt und dabei den Ärmel nach oben zog.

Mit einem leicht begierigen Blick, der dennoch untermalt von einer gewissen Ruhe war, ruhten die Blicke des dunklen Lords nun auf dem Arm.

Konnte er Snapes rahsendes Herz vernehmen? Spürte er seine Anspannung in jedem seiner Muskeln stechen?

Ein leises und gehauchtes Stöhnen drang über Snapes Lippen als der dunkle Lord seinen Griff festigte und seine langen Fingerspitzen in das Fleisch des Armes bohrten.

Kurze Zeit später erwachte das dunkle Mal auf Snapes Armen und war so deutlich zu sehen wie damals wo es sich auf schmerzlichste Art und Weiße bei ihm und allen anderen Deathaters bemerkbar gemacht hatte.

„Sie tragen mein Mal nicht mit Stolz, Severus.“ sagte der dunkle Lord und zerschlug erneut die unangenehme Stille die sich in dem Raum niedergelegt hatte.

„Sie tragen es mit Bedacht. Werden wehmütig wenn sie es sich betrachten. Werden nachdenklich. Es ist doch so, nicht wahr? Sie sind nicht wie die anderen.“

snape zuckte erneut und diesmal deutlicher als je zuvor zusammen. Der dunkle Lord hatte seine freie Hand auf die Brust gelegt und beobachtete sein schlagendes Herz.

„Sie laufen nicht blindlings in ihr Verdärben. Sie sind nicht dumm.“ zischte er erneut.

„Es mag wahnwitzig sein und nie das was ich mir erhoffe aber es wird reichen.“

Snape zog eine Augenbraue hoch und starrte in das seltsame Gesicht vom dunklen Lord. Nicht wissend, was ihn erwarten würde und worauf die Situation drohte hinauszulaufen. Es hatte sich noch keine Möglichkeit ergeben auch nur ansatzweiße zu erahnen was gleich passieren würde.

Der dunkle Lord blickte nach hinten zu dem letzten Rest Licht, was man nicht mehr Feuer hätte nennen können und löschte es mit einer Bewegung seines Zauberstabes.

Nun lag der Raum im Dunkel. Die beiden in dem Wohnzimmer befindlichen Personen waren zu schähmenhaften Gestalten geworden. Die Schatten tanzten wie Geister durch den Raum, nicht wissend wo sie hinsollten. Blind von der Willkür des einfallenden Scheins des Mondes von drausen.

Langsam strich die zuvor auf der Brust von Snape ruhende Hand weiter hoch. Wanderte zu seinem Hals, verhartete dort.

Wortlos blieb Snape einfach stehen. Keine Anstalten machend sich auch nur irgendwie aus dieser Situation zu lösen. In seinem Kopf hörte er ausschließlich die bittenden Worte Dumbledores.

„Sie müssen alles Erdenkliche tun um in Voldemorts Gunst zu bleiben. Das Schicksal von Hogwarts wird davon abhängen.“ klang es in seinem Kopf wieder.

Snapes Augen hatten von den Augen des dunklen Lords abgelassen. Er hatte sie kaum noch erkennen können und durch die nun herrschende Dunkelheit war es egal geworden wohin er blickte. Es gab kaum etwas, dass er noch klar erkennen konnte.

Wieder legte sich Stille über die beiden. Das einzigste Geräusch was es noch schaffte gegen diese Übermacht von Geräuschlosigkeit anzukämpfen war das rytmische Atmen der beiden Personen im Dunkeln.

All seine Sinne waren angespannt. Höhrten in das umschlingende Nichts hinein. Der einzigst geforderte Sinn von Snape spürte wie sein schwerer Mantel ihm von den Schultern genommen wurde. Langsam und gedämpft viel dieser von seinen herabhängenden Schultern zu boden.

Dann drang noch einmal das selbe Geräusch an sein Ohr. Diesermal ging es jedoch nicht von ihm aus. Die beiden Hände die zuvor ihn noch berührt hatten waren verschwunden und Snape erkannte wie der dunkle Lord

seinen Umhang abnahm und ihn nebensich über den alten Sessel legte in dem er ein paar Minuten zuvor noch gegessen hatte.

„My Lord?“ fragte Snape leise und zögerlich. Die Situation began ihm langsam über den Kopf zu wachsen.

„Ich... bitte sie...my Lord.“ flüsterte er noch bevor seine Stimme erneut verstummte.

„Severus.“ drang die raue und zischende Stimme an sein Ohr. Snape hatte die Augen geschlossen gehabt und erschreck leicht als er die Worte des dunklen Lords direkt neben seinem Ohr vernahm.

„Halten sie es aus, Severus. Sie haben schon so viel erlebt. Halten sie es aus!“ erwiderte er eins bis zweimal bevor auch er wieder verstummte.

Snape kniff die Augen zusammen um den Schmerz in seiner Seele zu verdrängen. Ihm keinen Raum zu geben. Helle Lichtblitze taten sich vor seinem inneren Auge auf und kurze Zeit später befand er sich in einem kleinen Raum.

Der dunkle Lord hatte derweil für Snape, der gedanklich nicht anwesend war, etwas unverständliches gemurmelt.

Unsampf und plötzlich wurde er aus seiner Zuflucht gerissen als er spürte wie seine Kleider langsam von seinem nun leicht zitternden Körper fielen. Auch diese landeten sampft auf dem Boden zu seinem dort bereits liegenden Umhang.

Kälte jagte wie einen Schauer durch seinen gesamten Körper. Jedes einzelne kleine Härchen stellte sich auf. Das Gefühl hüllte ihn ein und schmiegte sich an ihn.

Stach wie ein kleiner Dolch in seine Brust.

Snape hörte die zweiten paar Kleidungsstücke auf den Boden fallen. Erneut presste er die Augen fest zusammen, verschwand wieder aus diesem Raum.

Ein süßlicher Duft stieg ihm in die Nase. Vor ihm auf einem Bett lag jemand. Schlieft sampft wie ein Engel. Die Nasenflügel bebten leicht bei jedem neuen Atemzug.

„Severus.“ hauchte eine Stimme.

Erneut schrack er hoch. Der dunkle Lord hatte seine Hand um den Hals von Snape gelegt und führte seinen Finger mehrmals über seine pulsiernede Ader.

„My Lord?“ erklang Snapes Stimme heißer aus dessen Mund.

Nun spürte Snape den stächenden Atem vom dunklen Lord auf seinen Wangen. Hörte die Luft die tief in dessen Rachen verschwand bevor die kalten Lippen sich auf seine legten.

Snape stockte dabei der Atem und er riss aprupt seine Augen auf und starrte nun mit zittrigen Pupillen in die Schlitze seines Gebieters.

Forsch und bestimmend drang seine Zunge in den Mund von Snape.

„Alles Erdenkliche...“ klang es in Snapes Kopf und er schloss erneut die Augen. Tauchte wieder tief in seine Gedankenwelt ab zu der Person auf dem Bett.

Während die Hände von Lord Voldemort seinen Rücken entlang fuhren, setzte er sich in Gedanken auf das Bett. Erneut began es süßlich zu duften.

Mit seiner Hand strich er über die Wange der schlafenden Person. Blickte sie einffach nur schweigend an und eine innere Zufriedenheit breitete sich, tief aus seinem Innern, aus und legte sich über seinen gesamten Körper.

Seine Lippen formten ein Wort. Hauchten es in die Nacht hinaus. So undeutlich gesprochen, dass nur er es vernahm.

Er began zu keuchen. Ein kalter Schauer durchfuhr ihn.

Wieder öffnete er seine Augen. Sah zu seinem Herrn herab der seinen Hals küsste und ihn mit seinen Griffen in Richtung Sessel dirikierte auf den Snape sich etwas unsampf fallen lies.

Seine Hände gruben sich in das einzigst Ungefährliche. In die Polsterung des Sessels.

„Bitte...my Lord...ich denke nicht, dass...“ sagte Snape der nun in den Sessel gedrückt vor dem dunklen Lord kauerte.

„Es steht nicht zur Debate was sie denken lieber Severus.“

Voldemorts Stimme klang gereitzt. Snape hielt inne. Wahgte es nicht mehr auch nur ein Wort über seine Lippen hervorquällen zu lassen. Das letzte was er wollte war diese, von alleine schon schreckliche Situation, noch zu verschlimmern.

„Alles...“ hallte es in seinem Kopf wider.

Kalte Hände umschlossen Snapes Brust. Gruben sich in seine Haut. Ein kurzes und kaum vernehmbares

Keuchen drang über seine Lippen hinaus in die alles umhüllende Dunkelheit.

„Es ist lange her, dass ich jemandem so nahe war.“ hauchte der dunkle Lord und küsste Snape leidenschaftlich auf seinen Oberkörper.

„Lange her, dass ich so intensiv fühlen durfte. Dabei habe ich mich damals so sehr nach der Wärme eines menschlichen Körpers gesehnt. Habe danach getrachtet aber erfüllt wird dieses jahrelange Verlangen erst jetzt wieder.“

Snapes Gesicht war zur Seite gefallen. Sein fettiges Haar hing wie ein Schleier aus Nebel vor seinen Augen. Diese zitterten und waren nicht mehr imstande einen festen Punkt in der Dunkelheit zu fixieren.

„Auch ich kenne dieses Gefühl.“ sagte er matt. Bei jeder Silbe die nun über seine schmalen Lippen kam bohrten sich Pfeile aus kaltem Stahl in seinen Körper. Liesen Bilder der Vergangenheit durch seinen Kopf schießen.

„Das zerreißen des Herzens. Das ständige Wollen aber nie Erreichen. Die Begierde und das Verlangen.“ Snapes Körper fuhr zusammen. Es war ein Satz von Voldemort, der ihn hatte angreifbar gemacht.

„Dabei habe ich mich damals so sehr nach der Wärme eines menschlichen Körpers gesehnt.“

Auf dem Gesicht des dunklen Lords, dass in fahles Mondlicht getaucht war, bildete sich ein Lächeln so eiskalt wie die Stimmung die gerade zwischen denn beiden Männern herrschte.

Voldemorts Hand war auf die Polsterung des Sessels verschwunden, drückte diese leicht hinab um sein Vorhaben zu erleichtern. Zielsicher und bestrebt führte er einen seiner langen Finger in den Anus von Snape ein.

Dieser stöhnte einmal laut auf. Unterbrach so die Stille.

„Unsere Vergangenheiten, Severus....wir sind uns so ähnlich.“ sagte der dunkle Lord.

Snapes Finger gruben sich in die Polsterung. Sein ganzer Körper presste sich in den Sitz hinter ihm. Versuchte den Geschehnissen zu endkommen.

Jedoch gab es keines.

Sein Atem stieg an.

„Oh Severus. Nichts steht unserer Vereinigung mehr im Weg. Es ist wie das Verschmelzen zweier, sich so gleicher, Personen. Es ist perfekt.“ keuchte Voldemort der nun mit seinem Kopf zwischen die Lenden, des im Sessel kauernenden Mannes, gelangt war.

Snape spürte nur noch eine feuchte Wärme. Dann schloss er erneut seine Lider.

Seine Hand strich über die Wange der Frau vor ihm.

Seine Lippen formten immer wieder ihren Namen. Danach sehnte er sich. Sie zu berühren. Sie einfach nur zu sehen. Voldemort war ihm nicht im entferntesten ähnlich. Er wusste nicht, was er brauchte und wo nach er sich sehnte. Wie konnte er auch?

Er hüttete es wie einen Schatz.

„Lily.“ flüsterte er und küsste der Frau auf die Wange. Legte sich anschließend einfach neben sie unter die warme Decke und presste seinen Körper fest an ihren.

„Lily ist nicht mehr.“ sagte Voldemort als er kurzzeitig einmal kräftig einatmete.

Snape schrack hoch und rammte dem dunklen Lord beinahe sein Knie in das Gesicht.

„Du hast richtig gehört.“

Voldemorts Augen funkelten Snape selbstgefällig endgegen.

Snape atmete tief ein. Schweiß hatte sich auf seiner Stirn und seinem Körper niedergelegt.

„...in seiner Gunts bleiben...“

Snape schwieg und lehnte sich wieder in die warme Polsterung zurück.

Horchte in die Stille hinein und betrachtete die Decke an der die Schatten immer noch willkürlich ihre einsamen Kreise zogen.

„Verschwände deine Gedanken nicht an sinnloses Zeug. Bleib bei mir. Im Hier und im Jetzt!“ forderte Voldemort ihn auf und glitt mit seinem Mund wieder zurück. Ein leises Stöhnen war wieder zu hören als der dunkle Lord erneut abgetaucht war. Diese Umarmung war warm aber die Kälte, die auf seinem Körper wie ein Tuch lag, konnte sie nicht beseitigen.

Snapes Lenden bewegten sich dennoch langsam im Rhythmus der Lippen vom dunklen Lord.

So sehr sein Geist sich dagegen auch streubte, so sehr glitt sein Körper immer tiefer in die Verlangen Voldemorts ab.

Zwei Hände die sich fest um seine Arme legten rissen Snape kurze Zeit aus seinen Bewegungen, drängten

ihn nach oben. Der dunkle Lord hatte ihn zu sich gezogen, ihm nur einen kurzen Moment voller Zufriedenheit in die Augen gesehen und ihn anschließend mit dem Rücken zu sich erneut auf den Sessel gedrückt.

Snape hing nun mit beiden Knien auf dem Sessel. Sich krampfhaft mit den Händen an den Lehnen abstützend.

Die ganze Zeit zuvor gelang es ihm nicht die Situation zu durchschauen. Jedoch, ausgerade jetzt, wusste er was kommen würde. Am liebsten hätte er die Flucht ergriffen. Wäre ohne den dunklen Lord noch einmal ansehen zu müssen aus der Tür geschritten. Es war ihm zuwider. Alles was gerade passierte riss, zerrte an seiner Seele. Lies sie stumm aufschreien.

„Das Schicksal von Hogwarts wird davon abhängen.“

Er biss die Zähne zusammen und schloss die sich langsam mit Tränen füllenden Augen.

Dann spürte er auch schon den festen, klammernden Griff Voldemorts um seinen Körper. Spürte mit einem leicht verbundenen Schmerz die Vereinigung der beiden Leiber.

Beide stöhnten auf. Laut! Als wollten sie die Stille ein für alle male zerschlagen.

Immer und immer wieder. In intervalartigen Töhnen drang das Stöhnen, jaugsen und nach Luft ringen, aus beiden Mündern.

Snape schloss die Augen. Wieder tauchte er in sein Innerstes ab. Diesesmal war die Begebenheit jedoch anders. Sie war angespannt. Durchdringend. Mit Wut und sprudeldem Hass überladen.

„Lily!“ keuchte Snape.

„Lily!“

„Lily ist tot.“ drang aus der Ferne an Snapes Ohr.

Tränen ronnen nun aus Snapes Augen. Hinterliesen immer deutlichere Konturen auf seinem Gesicht.

„Lily!“ keuchte er erneut.

„Sie lebt nicht mehr.“ antwortete Voldemort ringend nach Luft.

„Ich habe sie ermordet!“

Snape sah einen hellen Lichtblitz vor seinem geistigem Auge zucken. Sah einen Körper hart zu Boden fallen. Hörte den Aufschlag.

„Ich hab sie umgebracht.“ stöhnte der dunkle Lord erneut.

„Ich war die letzte Person..die ihr in die Augen blickte.“

Snape wand sich in dem unlösbaren Griff seines Gebieters. Schlurchste und weinte. Das Gemisch der Geräusche durchdrang den Raum.

„Mit diesen Händen hielt ich den Stab der ihr Schicksal besiegelte.“ sagte Voldemort gleichzeitig stöhnend und lachend.

Snape schrie.

„Neeeeeeeeiiiiiiiiinnnnnnn!!!!!!!!!!“

Der dunkle Lord stöhnte dabei laut auf und beide Laute vermischten sich zu einer höllischen Kakophonie.

Snape riss die Augen auf. Sie brannten von den Tränen.

Voldemort lies von ihm ab und stand auf.

Bebend am ganzen Leib drehte Snape sich zu ihm um. Sank dabei wieder in den Sessel. Etwas feuchtes berührte seinen Rücken. Er sah ansich hinab.

Weißer Lust tropfte von ihm herab. Das war also der Höhepunkt den Voldemort für ihn gedacht hatte. Der dunkle Lord beachtete ihn nicht. Zog sich an, ging zur Tür.

„Es muss lange her gewesen sein, dass du von jemandem zum Gipfel der Lust geführt wurdest.“ sagte er ausdruckslos, öffnete die Tür und schritt hindurch.

Snape erhob sich.

Sah den Schatten eine Weile beim Tanzen zu bevor er sich schließlich anzog.

„Sie müssen alles Erdenkliche tun um in Voldemorts Gunst zu bleiben. Das Schicksal von Hogwarts wird davon abhängen.“

Dann schlug die Tür hinter ihm zu.

ENDE